



St. Christina 3
88212 Ravensburg
Tel: 0751/35 30 53
Fax: 0751/35 29 46 60
www.foes-chris.rv.schule-bw.de

Schulsozialarbeit: 0751/35 29 46 62
Frühberatungsstelle: 0751/35 50 56 86

Förderschule St. Christina

st.christina.schule.bwl.de

E-Mail: poststelle@fs-

Oktober 2009

Stellungnahmen zur Qualitätsoffensive Bildung

1) Senkung des Klassenteilers

Für die Förderschule nicht zutreffend; Lehrerstundenzuweisung erfolgt über einen Prozentwert

2) Qualitative Stärkung der Hauptschulen

Für die Förderschule nicht zutreffend

3) Führungsqualität durch systematische Personalentwicklung

Leitungszeiterhöhung betrifft unsere FöS nicht, andere Berechnung durch erw. Angebot

Über die künftigen Führungskräfte kann jetzt noch keine Aussage gemacht werden

4) Verbindliche Sprachstandsdiagnose im Vorschulalter

Die angewandten Tests und die Durchführung derselben machen durchaus Sinn. Allerdings bekommen die Erzieherinnen die Ergebnisse meist nicht zu sehen. Es ist die Frage, ob und wie die nötige Förderung dann auch tatsächlich stattfindet.

5) Regionales Netzwerk

Begrüßenswert, in RV bereits umgesetzt

6) Betreuung unter Dreijähriger

Wenn hiermit auch Kinder aus gefährdeten Familien erreicht werden, ist das ein guter Schritt zur Förderung und Prävention.

7) Sicherung der Betreuungsqualität an Ganztagschulen

Leider trifft auch das nicht für die Förderschulen zu.

Annette Grüner
Sonderschulrektorin



Kuppelnauschule

24.9.2009

An das ASJ
Herrn Karl Heinz Beck

**Betr.: Kurze Stellungnahme zur Umsetzung des Maßnahmenpaketes
Qualitätsoffensive Bildung**

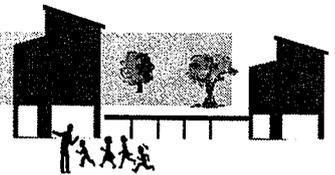
Lieber Karl Heinz,

das Paket betrifft ja vor allem die Hauptschule.

Für die Grundschule kommt Folgendes in Frage:

- Umwandlung der internationalen Vorbereitungsstufe in eine Sprachförderklasse mit vorausgehendem Test
- Fortbildung der Lehrerinnen im Bereich Sprachstandsdiagnose
- Fortsetzung der Nachhilfestunden durch sole auch im Jahr 2010
- Fortsetzung des Montessoriprofiles an beiden Standorten der Schule
- Weiterbestehen der beiden Grundschulförderklassen auch nach diesem Schuljahr

Mit freundlichem Gruß



21.01.2010

GS Neuwiesen Weinbergstr. 40 88214 Ravensburg
Herr
Karlheinz Beck
ASJ
Seestraße

88212 Ravensburg

**„Qualitätsoffensive Bildung“
Schreiben vom 17.09.2009**

Sehr geehrte Damen und Herrn, hallo Karlheinz,

für die Grundschule Neuwiesen kann ich zur Zeit folgende Angaben machen:

- zu 1: betrifft die GS leider nicht – keine Absenkung des Klassenteilers
- zu 2: ---
- zu 3: nur 3a relevant – für die Schulleitung profitieren geringfügig durch die Anhebung um 0,2
- zu 4: relevant für die Grundschule – Da diese Maßnahme über die Kindergärten erfolgt und gerade erst richtig anläuft, ist noch keine Aussage möglich
- zu 5: Diese genannten Netzwerke sind noch nicht in nachhaltiger Weise entstanden
- zu 6: ---
- zu 7: nicht relevant

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Landsbeck, Rektor

Stellungnahme der Grundschule Weststadt

Umsetzung der Qualitätsoffensive Bildung an der Weststadtschule

Von den sieben Schwerpunkten „Qualitätsoffensive Bildung“ trifft für die Grundschule Weststadt als reine Grundschule nur Punkt 3a, 4, 5 und 7 zu.

Zu 3a Leitungszeit für Schulleiter

Die Anhebung des Faktor 1,0 auf 1,2 bewirkt erfreulicherweise an unserer Schule eine Erhöhung um 3 Leitungsstunden.

Zu 4 Qualitative Verbesserung der frühkindlichen Bildung durch verbindliche Sprachstandsdiagnose im Vorschulalter

Grundsätzlich begrüßen wir eine möglichst frühzeitige Förderdiagnostik.

Die Ergebnisse und Auswirkungen der verbindlichen Sprachstandsdiagnose sind zur Zeit nur teilweise in die Kooperationsarbeit Schule-Kindergarten mit einzubeziehen.

Sie liegen im Moment nur vereinzelt, nicht als Gesamtuntersuchungsergebnis vor. Gesundheitsamt und Kindergärten haben in der momentanen Umsetzungsphase noch personelle Engpässe.

Konkret sind bei uns für das Schuljahr 2009/10 nur 5 Untersuchungsergebnisse gemeldet.

Zu 5 Moderne Zusammenarbeit von Schulen durch regionale Netzwerke

Unsere Schule arbeitet in der Regionalen Bildungslandschaft im Landkreis Ravensburg mit. Wir konnten in drei Themenbereichen wertvolle Unterstützung erhalten:

1. Selbstevaluation SEIS: Mit Unterstützung in der Ein- und Durchführung der Selbstevaluation konnte unsere Schule qualifizierte Unterstützung bekommen. Wir können Stärken und Defizite unserer Schule aufzeigen und ggf. durch gezielte Selbstentwicklungsmaßnahmen bearbeiten und entwickeln.

2. Qualitätsmanagement an Schulen

Von qualifizierten und professionellen Fachleuten wurde ein Schulteam und die Schulleitung weitergebildet. (Schulmanagement, Schulentwicklung, Schulkultur, und Verbesserung der Unterrichtsqualität.)

Zu 7 Sicherung der Betreuungsqualität an Ganztageschulen

Unsere Schule ist vom Land als teilgebundene Ganztageschule anerkannt. Im Rahmen dessen erhalten wir jährlich 24 Lehrerwochenstunden für den Ganztagesbereich.

Darüber hinaus ergänzen wir in enger und guter Zusammenarbeit mit der Stadt Ravensburg, ASJ, die personelle Ausstattung über das „Jugendbegleiterprogramm“.

In diesem Schuljahr haben wir ca. 35 Stunden veranschlagt.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Weiß



Stefan – Rahl - Schule
Ravensburg - Obereschach

5. Oktober 2009

Darstellung der Umsetzung des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“ des Kultusministeriums Baden-Württembergs an der Stefan – Rahl - Schule

Die Stefan – Rahl - Schule ist eine in allen Klassen einzügige Grund- und Hauptschule mit jahrgangsgemischten Eingangsklassen und Werkrealschulzug. Nach der Integration der Hauptschule Oberzell in die Stefan – Rahl - Schule zum Schuljahr 2008/09 erfolgte eine von hoher Motivation getragene Weiterentwicklung des Schulkonzepts unter dem Namen „Lernhaus“. Ein wesentlicher Inhalt dieses Schulkonzepts ist die praktische Umsetzung von effizienten Formen des kooperativen, differenzierenden und individualisierenden Lernens, um den Schülerinnen und Schülern eine möglichst optimale Entwicklung ihrer persönlichen Leistungspotentiale zu ermöglichen.

Da gutes Lernen einer guten Atmosphäre bedarf, ist der Fokus auch auf die Gestaltung der Lernumgebung gerichtet.

Die Realisierung aller Maßnahmen wird bewusst im Zusammenhang mit der speziellen Situation der Schule sowie ihren personellen wie finanziellen Ressourcen geplant und umgesetzt.

Im folgenden Teil I werden die Schwerpunkte des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“ des Ministeriums für Kultus und Unterricht aufgeführt mit Beschreibung der erfolgten oder geplanten Umsetzung.

Diesem Abschnitt folgt in Teil II eine differenziertere Darstellung von qualitätsbildenden Bausteinen der Schulentwicklung zum „Lernhaus“, um aufzuzeigen, wie sich die Einzelmaßnahmen in ein sinnvolles Schulkonzept einfügen.

Die Schulleitung der Stefan – Rahl - Schule

gez. M. Glosser

I Umsetzung der die Schule direkt betreffenden Schwerpunkte des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“

Wir streben die Verknüpfung von Grund- und Hauptschule bewusst an und praktizieren sie in vielen Bereichen gewinnbringend für unsere Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Grund gelten einige der Ausführungen für beide Schularten. Da jedoch das Maßnahmenpaket insgesamt schwerpunktmäßig auf die Stärkung und Weiterentwicklung der Hauptschule abzielt, sind in unserer Darstellung diese Maßnahmen explizit dargestellt.

Sie sind im Folgenden durch Fettdruck hervorgehoben.

Praxisorientierung in der Hauptschule/Werkrealschule:

Bereits seit 13 Jahren bietet die Stefan – Rahl - Schule in enger Kooperation mit den Betrieben in der Region bereits ab Klasse 5 für alle Schüler und Schülerinnen dieses nun für die neue Werkrealschule verbindliche Konzept der Praxisorientierung an.

Ca. 2/3 der Schülerinnen und Schüler wechseln nach Abschluss der neunten Klasse auf eine weiterführende Schule, ca. 1/3 beginnt direkt nach Abschluss der Hauptschule eine Berufsausbildung.

Bis vor 5 Jahren war an der Schule das 10. Schuljahr installiert.

Verbesserung des Unterrichts und Durchlässigkeit zwischen den Schularten:

Die Stefan – Rahl - Schule bemühte sich im Schuljahr 2008/09 um die Durchführung des Kooperationsversuchs Hauptschule - Realschule in der Erwartung, dadurch den Schülerinnen und Schülern weitere Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Ein Antrag konnte nicht gestellt werden, da sich kein Kooperationspartner fand.

Daraufhin entschloss sich das Kollegium zu einer inneren Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt der Entwicklung eines Konzepts für erfolgreiches individualisiertes Lernen, beginnend in den Klassen 5 und 6 der sogenannten Orientierungsstufe. Das Lehrkräfteteam erprobt derzeit ein Methodencurriculum und kooperative Lernformen.

Individuelle Förderung/ Bildung von Netzwerken:

Zum Schuljahr 2009/10 wurde die Schule ins Jugendbegleiterprogramm der Landesstiftung aufgenommen und kann die dadurch freiwerdenden Lehrerstunden für die Umsetzung ihres Förderkonzeptes einsetzen. In beiden Schularten kann nun Förder- und LRS -Unterricht angeboten werden.

Zusätzlich erhält die Schule Beratungs- und Förderangebote durch Lehrkräfte des Sprachheilzentrums (3 Stunden) und der Förderschule St. Christina (2 Stunden).

Eine Pädagogische Assistentin (50%) begleitet einzelne Schülerinnen und Schüler der Hauptschule oder unterrichtet diese in Absprache mit den Lehrkräften in Kleingruppen.

Neben Studenten und Studentinnen der PH Weingarten leisten auch erstmals 4 angehende Jugend- und Heimerzieher des Instituts für soziale Berufe ihre Praktika an der Schule ab, um einzelne Schülerinnen und Schüler beim Lernen und im Freizeitbereich zu begleiten.

Die onlinebasierte Lernstandserhebung für die Klassen 5 und 6 wurde im vergangenen Schuljahr erstmals erprobt. Wir stellten dabei fest, dass die auf der Basis der Diagnostik erstellten Förderunterlagen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler nur gewinnbringend sind, wenn sie in ein sinnvolles Förderkonzept eingebettet werden. Unser Konzept zielt zum einen auf Unterstützungsangebote

durch Lernbegleiter und zum anderen auf die Verknüpfung der Fördermaßnahmen mit der täglichen Unterrichtsarbeit ab. Die Einrichtung eines tragfähigen Förderkonzepts ist ein Schwerpunkt der derzeitigen Schulentwicklung.

Die **Kompetenzanalyse in Klasse 7 Profil AC** wird im zweiten Halbjahr dieses Schuljahrs erstmals durchgeführt.

Um unnötige Ressourcenverluste zu vermeiden hatte sich die Schule im vergangenen Schuljahr entschlossen, mit der Einführung noch so lange zu warten, bis geklärt wurde, welches Instrument dabei eingesetzt werden soll.

Senkung des Klassenteilers/ Zweizügigkeit als Bedingung für Handlungsfähigkeit:

Inzwischen erreicht die Hauptschule eine stabile Einzügigkeit, wobei die aktuelle Schülerentwicklung die geforderte Zweizügigkeit in naher Zukunft erwarten lässt. Diese hätte bereits zum aktuellen Schuljahr in der Eingangsstufe erreicht werden können. Leider wurden aber 7 Kinder aus dem Bezirk der Schule von ihren Eltern aus Angst vor einer bevorstehenden Schließung der Stefan – Rahl - Hauptschule vornehmlich in Privatschulen oder in zu erwartende Werkrealschulen in Nachbargemeinden angemeldet.

Außerdem wurde ein Schulbezirkswechselantrag aus einer Nachbargemeinde zur Stefan – Rahl - Schule von Seiten des Staatlichen Schulamtes nicht genehmigt.

Zum Schuljahr 2009/10 begannen 25 Fünftklässler neu an der Schule und bildeten damit zum Schuljahresanfang die größte Klasse. Inzwischen wuchs auch die siebte Klasse durch Schulbezirkswechselanträge auf 25 Schülerinnen und Schüler an.

Die **Senkung des Klassenteilers** erhöht die Wahrscheinlichkeit in Bälde die erforderliche Zweizügigkeit zu erreichen.

Zudem nehmen wir an, dass die Öffnung der Schulbezirke einen Schülerzuwachs unserer Schule auf Grund des attraktiven Lernangebots in ländlicher Umgebung bewirken wird.

Entscheidend ist allerdings hierfür die Genehmigung der Einrichtung einer Werkrealschule mit sechsjährigem Bildungsgang als Standort sichernde Strukturänderung.

Bis dahin ist die Schule natürlich auch in der jetzigen einzügigen Form **gut handlungsfähig**. So wurden zum Beispiel die zukünftigen Wahlpflichtfächer im Prinzip bereits seit diesem Schuljahr für die Klassen 8 und 9 eingeführt, um die Übernahme der Patenschaft einer nahe gelegenen Streuobstwiese nachhaltig zu sichern.

Inhalte des Wahlpflichtfachs Wirtschafts- und Informationstechnik werden in der Schülerfirma vermittelt, die die Organisation des Projekts übernimmt. Parallel dazu können sich Acht- und Neuntklässler für die Wahlpflichtfächer Natur und Technik oder Gesundheit und Soziales entscheiden.

Ganztageschule:

Die Hauptschule ist seit 5 Jahren offene Ganztageschule mit täglichem Mittagessen und Unterrichtsangeboten an drei Nachmittagen. Eine Schulsozialarbeiterin mit einem Auftrag von 50% unterstützt und ergänzt die schulische Arbeit.

Die Angebote können teilweise durch Lehrerstunden ermöglicht werden, die die Schule in Folge der Zusammenlegung mit der Hauptschule Oberzell erhielt.

Seit diesem Schuljahr wurde die Schule ins Jugendbegleiterprogramm der Landesstiftung und der Stadt Ravensburg aufgenommen und kann dadurch in Grund- und Hauptschule insgesamt 8 sogenannte Erweiterte Bildungsangebote machen.

Für die Zukunft muss die formale Anerkennung als Ganztagesesschule hauptsächlich aus Gründen der Ressourcensicherung überdacht werden.

Beförderungslehramt:

Die Schule konnte im Frühjahr eine Stelle für das Beförderungslehramt für Hauptschullehrkräfte ausschreiben und inzwischen auch besetzen. Diese Möglichkeit der Personalentwicklung ist für die Schule gewinnbringend.

II Schulkonzept „Lernhaus“

Die Qualitätsentwicklung an der Stefan – Rahl - Schule steht seit April 2009 unter dem Namen „Lernhaus“

Dieses Schulkonzept beinhaltet auch Maßnahmen der „Qualitätsoffensive Bildung“. Wie sich diese und weitere Bausteine ins Gesamtkonzept einfügen, soll die folgende übersichtartige Darstellung zeigen.

Das Schulkonzept „Lernhaus“ baut auf den bereits entwickelten und erfolgreich praktizierten Formen, Inhalten und Strukturen der schulischen Arbeit auf, um diese entsprechend der jeweils neuen Anforderungen abzuändern oder weiterzuentwickeln.

Es besteht aus den 3 Säulen:

1. Säule: Schulklima und Schumatmosphäre, die den respektvollen Umgang miteinander und die Werteorientierung des Handelns in den Mittelpunkt stellt.
2. Säule: Lernen und Bildung. Die Schüler sollen möglichst vielfältige Lernerfahrungen machen und ihre Leistungspotentiale ausschöpfen können.
3. Säule: Lern- und Lebensraum: Der Raum der Schule soll zum einen für die Außenwelt geöffnet sein, der Innenraum der Schule entsprechend den Erfordernissen veränderter Lernmethoden gestaltet werden.



Lernhaus Stefan-Rahl

Schulklima & Schumatmosphäre	Lernen & Bildung	Lern-& Lebensraum
EBA SMV Sozialcurriculum Training Selbstbehauptung & Sozialkompetenz Respekt Streitschlichter Schulsanitäter Gesundes Pausenbrot	Ü-Klassen „Kultourtag“ Projekte stille Lernzeit (SOL) Außenklasse Epochalunterricht Bläserklasse Förderkonzeption Schülerfirma Obstbaumwiese Methodencurriculum kooperative und individualisierte Lernformen Theaterspiel Praxisorientierung	Spielstube Ruhigraum Umgebung gestalten Schülertreff Mensa Ganztagesbetreuung GS Jugendbegleitermodell Ressourcen des Standorts nutzen Vernetzung mit Betrieben Kooperationen ausweiten
werteorientiert achtsam	ganzheitlich schülerorientiert	offen gestaltbar

schwarz: Lernhaus-Eckpunkte
 grün: wird seit längerem praktiziert
 rot: aktuelle Entwicklungsmaßnahmen

Grundschule

Bereich („Säule“)	Maßnahme	Begründung/Ausblick
Schulklima und Schumatmosphäre	Umsetzung eines Sozialcurriculums in allen Klassen, seit 2009/10	Erfolgreiches Lernen benötigt eine positive Lernumgebung
Lernen und Bildung	Jahrgangsgemischter Unterricht in der Eingangsstufe, seit 2003/04	Bruchloser Übergang von Kindergarten in Schule, individuelles Lerntempo in Eingangsstufe (1 – 3 Jahre)
Lernen und Bildung	Breites Lernangebot mit reformpädagogischen Lernformen nach Maria Montessori (Kollegin Montessoripädagogin), seit mind. 10 Jahren	Lernen mit allen Sinnen, mit Kopf, Herz und Hand
Lernen und Bildung	Klassenübergreifendes Lernen in Projekten an 4 „Kultourtage“ (Profil GS), 2004/05 – auch schulartübergreifend	Projektartiges Lernen
Lernen und Bildung	LRS - Kurse Kl. 1,2 und 3,4 Parallelbetreuung Religionsunterricht zur individuellen Förderung, 3 Kooperationsstunden Sprachheilzentrum 2 Kooperationsstunden Förderschule, seit 2009/10	Individuelle Förderung
Lernen und Bildung	Schulinterne Fortbildung des Grundschullehrerinnenteams in Diagnostik und Förderung bei LRS	Qualifikation von Lehrkräften in Diagnostik und daraus resultierenden Fördermöglichkeiten
Lern- und Lebensraum	Einrichtung eines „Ruhigraums“, seit 2009/10	Der Raum als der zweite Erzieher beeinflusst den Lernerfolg

Hauptschule

Bereich	Maßnahme	Begründung/ Ausblick
Schulklima- und Schulatmosphäre	Ausbildung von Schülermentoren als Streitschlichter und Schulsanitäter, seit 5 Jahren	Übernahme von Verantwortung für andere
Schulklima und Schulatmosphäre	Umsetzung eines Sozialcurriculums in allen Klassen, Sozialwoche zu Beginn des Schuljahres, seit 2009/10	Regeln für soziales Verhalten werden nachhaltig eingeübt
Schulklima- und Schulatmosphäre	Training zur Selbstbehauptung und Entwicklung der Sozialkompetenz in Kooperation mit Judo-Club Weingarten in allen Klassen, 2009/10	Persönlichkeits- und Sozialkompetenz-training
Schulklima- und Schulatmosphäre	Offene Ganztagesesschule (seit 2004/05) mit 2 Pflichtnachmittagen und einem AG-Nachmittag, neu: Aufnahme ins Jugendbegleiterprogramm, seit 2009/10	Lernen und sinnvolle Freizeitgestaltung werden verknüpft
Lernen und Bildung	Bläserklassen 5 und 6, seit 2008/09, Fortsetzung ab Klasse 7 durch Mittel der Bürgerstiftung Eschach geplant	Allen Schülern eine musikalische Bildung ermöglichen
Lernen und Bildung	Übernahme der Patenschaft für eine Streuobstwiese am Ortsrand von Oberhofen. (Im Vorgriff auf 3 Wahlpflichtfächer Werkrealschule für Kl. 8 und 9: Die Schüler können wählen zwischen Schülerfirma (Wahlpflichtfach Wirtschaft und Informatik), Sozialprojekt mit Schwerpunkt der Kooperation mit dem Seniorenheim in Oberhofen (Wahlpflichtfach Gesundheit und Soziales) und Natur und Technik, seit 2009/10	Die Organisation der Patenschaft soll nachhaltig gesichert werden. Neuntklässler sind die Experten, die Achtklässler ausbilden.
Lernen und Bildung	Entwicklung und Erprobung eines Methodencurriculums in Anlehnung Realschule Enger, schwerpunktmäßig in Klasse 5 und 6, seit 2009/10	Schüler müssen über Lernmethoden verfügen um selbstständig lernen zu können.

Lernen und Bildung	Erprobung kooperativer Lernformen, schwerpunktmäßig Klasse 5 und 6, seit 2009/10, Teamfortbildung „Arche“ mit Prof. Wahl	Erfolgreiches leistungsorientiertes individualisiertes Lernen in breiter Heterogenität
Lernen und Bildung	Individuelle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Assistentin, seit 2008/09 - 4 Praktikant/innen vom Institut für soziale Berufe, seit 2009/10 - 3 Kooperationsstunden Sprachheilzentrum (GHS) - 2 Kooperationsstunden Förderschule (GHS), seit 2009/10 	Durch äußere Differenzierung und Unterstützungssystem werden Schüler individuell gefördert.
Lernen und Bildung	Außenklasse 8a der Martinusschule, Außenklassen seit ca. 10 Jahren	Inklusives Lernen fördert alle Schüler
Lernen und Bildung	Praxiszug für <u>alle</u> Schüler in enger Kooperation mit Betrieben der Umgebung (wie in Konzeption neue WRS vorgesehen), seit 13 Jahren	Trennung von Schülern in theoretisch und praktisch reduziert Möglichkeiten für Einzelne
Lern- und Lebensraum	Kooperationen mit Kompetenzzentrum Obstbau Bavendorf, Institut für soziale Berufe, Sprachheilzentrum, Förderschule St. Christina, Martinusschule, Musikschule, Judo-Club Weingarten, Ausbildungsbetrieben, Kindergärten,	Vernetzung mit Personen und Institutionen schafft zusätzliche Ressourcen und erschließt Schülern die Außenwelt
Lern- und Lebensraum	Ruhigraum (GHS), seit 2009/10	Ruhe genießen und nutzen als Ausgleich und zum entspannten Tun

Stellungnahme zur Umsetzung des Maßnahmenpakets „Qualitätsoffensive Bildung“

An der HWRS Kuppelnau wird die „Qualitätsoffensive Bildung“ in folgenden Punkten umgesetzt:

1. Insgesamt drei Zusatzstunden für die **Stärkung der Basiskompetenzen** in den Fächern Deutsch und Mathematik in Klasse 5 / 6
2. **Onlinediagnose** in Deutsch und Mathematik sowohl in Klasse 5 als auch in Klasse 6:
Die Durchführung ist mit einem enormen Ressourceneinsatz verbunden, den die Schule aus eigener Kraft bestreiten muss. Für den festgestellten Förderbedarf stehen Online-Fördermaterialien des involvierten Lehrmittelverbundes zur Verfügung. Die zweifelhafte Qualität der Materialien und der notwendige Aufwand im Unterrichtseinsatz wurden von der Schule im letzten Durchgang kritisch an das Ministerium rückgemeldet.
3. **Kompetenzanalyse** in Klasse 7:
Mit enormem Ressourceneinsatz wird in Klasse 7 eine Woche lang die Kompetenzanalyse in Kleingruppen von mehreren Lehrkräften durchgeführt (erstmalig im Schuljahr 2008/09). Bis heute gibt es keine Klarheit darüber, wie mit den gewonnenen Erkenntnissen weiter verfahren wird.
4. In Klasse 8/9 sind alle Schüler/innen im so genannten **Praxiszug**, der folgende Aspekte beinhaltet:
 - Unterricht im Bereich „Wege zur Berufsfindung“ / Bewerbertraining
 - Theaterprojekt „Klappe die Achte“
 - Drei Betriebspraktika
 - verschiedene Leuchtturm-Projekte
 - Projekt „Berufseinstiegsbegleiter“ mit zwei Stellen (180 %) vom BFZ
 - Zusatzunterricht in E / D / M zur Vorbereitung auf die WRS und Förderunterricht zur Behebung von Defiziten in D / M
 - „zusätzlicher“ Zusatzunterricht in PH/CH, WL und Informatik
 - Projekte mit der IHK im Bereich Jugendbegleiter

Anmerkung: der Praxiszug würde in einer „neuen Werkrealschule“ ersatzlos gestrichen.

5. Einsatz von besonderen Unterrichtsmaterialien **SchuB** (Schule und Beruf) in Klasse 8

6. **A-13-Besoldung** für einen Kollegen im konventionellen Verfahren

Ausschreibung einer weiteren A-13-Stelle für eine Zusatzaufgabe im Bereich Schulentwicklung

Anhebung der Konrektorbesoldung von A-12 + auf A-13 (Schulleitung verbleibt in A-13 +)

7. Erweiterung der so genannten **Leitungszeit** der Schulleitung von 9 Wo-Std auf 10,5 Wo-Std (nachdem im vergangenen Schuljahr 2 Wo-Std für den besonderen Betreuungsaufwand von ausl. Kindern gestrichen wurden)

8. Absenkung des **Klassenteilers** von 33 auf 32 Schülern im Schuljahr 2009/10

9. Anbahnung einer **Bildungspartnerschaft** Schule – Betrieb im Schuljahr 2009/10

10. Kooperation mit der im Jugendhaus entstehenden **Jugendwerkstatt**

Ravensburg, 28. September 2009

gez. Rudolf Bosch, Rektor

Hauptschule Neuwiesen mit Werkrealschule und Klasse 10

Lieber Karlheinz Beck,

hiermit gebe ich Dir einen Kurzbericht über die von Dir im Brief vom 17.09.09 gewünschte Rückmeldung betreffs Umsetzung des Maßnahmenpakets ‚Qualitätsoffensive Bildung‘.

Folgenden Maßnahmen sind ausgeführt bzw. werden in diesem Schuljahr berücksichtigt:

- Durchführung der Fremdevaluation im Schuljahr 2008/09 (siehe Zusendung des Abschlussberichtes) und Konstituierung einer schulinternen Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Empfehlungen
- Senkung des Klassenteilers zum neuen Schuljahr
Keine neue Klassenbildung; 11 Klassen zweizügig (5-9) und 1 Klasse 10 mit 14 Schülern
- Start der Online basierten Lernstandsdiagnose im Schuljahr 2008/09 für die Klassen 5 + 6
- Stundenzuweisung (3 Stunden mehr für Klasse 5 + 6 in den Fächern Deutsch und Mathematik
- Durchführung der Kompetenzanalyse Klassen 7 (im letzten Schuljahr Probedurchlauf)
- Umsetzung der Lernmodule Mathematik und Deutsch in den Klassen 8 (SchuB)
- Vereinbarung einer Bildungspartnerschaft mit einem Unternehmen für dieses Schuljahr vorgesehen. Federführend ist ein Kollege zuständig
- Stunden für die Ganztagesbetreuung (Plan folgt!)
- Berufswahlcamp der Klassen 8 mit der Arbeitsagentur und dem BBQ (= Berufliche Bildung und Qualifikation) Ende November 2009
- Leitungszeit für Schulleiter erhöht
- Ausbildung zweier Kollegen für die Durchführung der Kompetenzanalyse im letzten Schuljahr; Durchführung dieses Jahr in beiden Klassen 7; Zuweisung einer weiteren Stunde für Klasse 7
- Teilnahme der Klassen 8 am Projekt ‚Leseförderung‘ der Päd. Hochschule Weingarten
- Betreuungszeit und Betreuungsqualität an Ganztagschulen, auch durch Unterstützung der Kooperation Schule-Verein, Jugendbegleiter, Pädagogische Assistentin
- weitere Teilnahme an den Veranstaltungen der Bildungsregion

Für weitere Fragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen
P.Mauta



Ravensburg, den 21.01.10

Qualitätsoffensive Bildung – Zwischenfazit zur Diskussion in den Gremien der Stadt Ravensburg

Zahlreiche Aspekte der Qualitätsoffensive Bildung bezogen sich nicht auf die Situation an den Gymnasien, hierzu kann natürlich keine Stellung bezogen werden. Am AEG wurden folgende Punkte umgesetzt:

1. Senkung des Klassenteilers

Entsprechend der Vorgaben wurde der Klassenteiler in diesem Schuljahr auf 32 gesenkt. In den nächsten Jahren soll er weiter gesenkt werden bis auf den Teiler 28. Inwieweit die Umsetzung durch personelle und räumliche Vorgaben möglich sein wird, wird die Zukunft zeigen. Die Absenkung des Klassenteilers war von den Schulen immer wieder gefordert worden und wird einhellig begrüßt.

2. Verbesserung der Ganztagesangebote

Der Mensabetrieb in der alten Spohnhalle läuft außerordentlich gut. Im Laufe der letzten Jahre wurde die Zahl der ausgegebenen Essen verdoppelt. Von Montag bis Donnerstag wird seit 2 Jahren eine Hausaufgabenbetreuung angeboten (Zeitraum 13 bis 15 Uhr), die ab diesem Schuljahr hausintern schulübergreifend (AEG + Spohn-G.) durch eine allgemeine Betreuung (Arbeitsgemeinschaften, u. a. in Musik und Sport) ergänzt wird.

3. Weiterentwicklung des Unterrichts

Seit Beginn des Schuljahres gibt es an den Gymnasien einen neuen Zeittakt, der für beide Schulen im Spohngebäude identisch ist. Es klingelt täglich nur noch fünf Mal: um 7.30 Uhr zum Unterrichtsbeginn, am Ende der beiden großen Pause und jeweils drei Minuten davor. Die Schüler werden fast durchgehend in Doppelstunden unterrichtet. Im Idealfall – wenn keine kleinen Pausen durch Lehrerwechsel oder Raumwechsel entstehen – haben die Schüler zwei große Pausen von 20 Minuten und 15 Minuten Dauer, im ungünstigsten Fall 15 und 10 Minuten Pause.

Das AEG RV war von Anfang an in der Ravensburger Bildungslandschaft aktiv. Fortbildungen zur Schulentwicklung und die Teilnahme an der Selbstevaluation SEIS haben zu einer deutlich verbesserten Qualität des Unterrichts, des Schulmanagements und von Rückmeldeverfahren geführt.

4. Organisatorische Anpassungen

Die in der Qualitätsoffensive Bildung und der Qualitätsoffensive Gymnasium genannten organisatorischen Anpassungen wurden umgesetzt: Leitungszeit, Führungskräfteentwicklung, Fortbildungen, Koordinierungsfragen.

5. Zusammenarbeit von Schulen

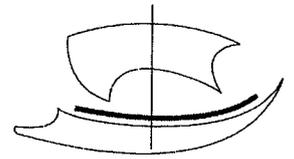
Die Zusammenarbeit der städtischen Gymnasien ist gut. Die Zusammenarbeit über die Schularten hinweg wurde durch die Bildungsregion Ravensburg und das Bildungsbüro deutlich verbessert.

6. Schulsozialarbeit

Die Erweiterung der Schulsozialarbeit wird zwar in der Qualitätsoffensive nicht genannt, sie stellt aus unserer Sicht aber eine wesentliche Verbesserung der Situation an den Schulen dar. Wurde die Sozialarbeit den Gymnasien am Anfang fast aufgedrängt, ist sie heute integrierter Bestandteil des Schulalltags, der nicht mehr wegzudenken ist. Es ist vielmehr so, dass die an den drei Gymnasien tätige Schulsozialarbeiterin völlig ausgelastet ist und sicher noch mehr im präventiven Bereich tätig sein könnte.

Anmerkung: Die Situation am Albert-Einstein-Gymnasium könnte noch deutlich besser sein, wenn es nicht unter einer ausgesprochen dünnen Personaldecke leiden würde. Der Pflichtunterricht kann fast vollständig abgedeckt werden, aber nur um den Preis von Überstunden und durch stundenweise Abordnungen von Lehrkräften der Nachbar-Gymnasien (Danke!).

Walter Boenchendorf



23.09.2009

Qualitätsoffensive Bildung – Zwischenfazit zur Diskussion in den Gremien der Stadt Ravensburg

Zahlreiche Aspekte der Qualitätsoffensive Bildung bezogen sich nicht auf die Situation an den Gymnasien, hierzu kann natürlich keine Stellung bezogen werden. Aus unserer Sicht sind folgende Punkte umgesetzt worden:

1. Senkung des Klassenteilers

Entsprechend der Vorgaben wurde der Klassenteiler in diesem Schuljahr auf 32 gesenkt. Die Absenkung des Klassenteilers ist sicher eine der wichtigsten Maßnahmen und wird auch in den nächsten Jahren weitere Verbesserungen in der Unterrichtssituation bewirken.

2. Verbesserung der Ganztagesangebote

Der Mensabetrieb in der Spohnhalle läuft außerordentlich erfolgreich. Von Montag bis Donnerstag wird seit 2 Jahren eine Hausaufgabenbetreuung angeboten (Zeitraum 13 bis 15 Uhr), die inzwischen schulübergreifend durch eine allgemeine Betreuung ergänzt wird.

3. Weiterentwicklung des Unterrichts

Verbesserte Rhythmisierung des Schulalltags durch die Einführung eines neuen Zeittaktes überwiegend mit Doppelstunden ohne Klingelzeichen. Einführung einer innerkollegialen Feedback-Struktur mit Tandems und „Q-Gruppen“. Verschiedene schulinterne Lehrerfortbildungen zur Weiterentwicklung des Unterrichts (z.B. Individualisierung, Umgang mit Differenzen, Umgang mit hochbegabten Kindern).

4. Organisatorische Anpassungen

Die in der Qualitätsoffensive Bildung und der Qualitätsoffensive Gymnasium genannten organisatorischen Anpassungen wurden umgesetzt: Leitungszeit, Führungskräfteentwicklung. Fortbildungen, Koordinierungsfragen.

5. Zusammenarbeit von Schulen

Die Zusammenarbeit der Gymnasien ist seit vielen Jahren sehr gut. Die Zusammenarbeit über die Schularten hinweg wurde durch die Bildungsregion Ravensburg und das Bildungsbüro deutlich verbessert.

6. Schulsozialarbeit

Die Erweiterung der Schulsozialarbeit wird zwar in der Qualitätsoffensive nicht genannt, sie stellt aus unserer Sicht aber eine wesentliche Verbesserung der Situation an den Schulen dar, die durch die gesellschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre immer wichtiger geworden ist.

Ulrich Bösenberg